

Oder

Welke Schrift

g.zahner

Szene:

Eine Künstlerin, die Evi heißt, zieht bei ihrem Freund ein,

den sie erst kurz kennt,
räumt allein den Speicher aus,
hat ein Radiole dabei,
leise Musik,

findet eine alte Kiste.
Mit Fresszettel.

sie ruft zur offenen Speichertür,
die Treppen hinab
in den unteren Stock
wo er sich befindet

„ist das deine
Kiste?
Reiner!
Hallo!

Er spricht nicht...

Deine dich liebende, dich noch nicht allzu lange kennende Evi fragt,
diese Kiste auch weg.

Das ist deine Schrift,
oder,
Hallo,
deine,
soll das auch weg?,
“

in der Kiste unendliche Blätter und Zettel

sie setzt sich,
greift ein Bündel Zettel
jeder Zettel ist nur beschrieben
mit wenigen Zeilen
immer nur eine Notiz
liest still,

dann halblaut
erst neugierige

liest laut:

für Evi:

„Ist das für mich?
Reiner, für mich,
darf ich lesen?“

Sie schrieben deinen
Namen auf ein Korn Reis und
Fütterten den Raben.

(etwas irritiert)

„aha

Reiner kommst du mal“

*Ich trage die Rosen,
aus den Zimmer
In den verschneiten Garten*

*Im Garten leuchtet
Hundertfach mein Selbstbildnis
Ein zertretenes Veilchen*

(wird neugierig)

Am Wochenende,
Nie sind Wolken dunkler, fällt
Der Regen länger.

„stimmt“

Das Stiefmütterchen
Wäre es nicht erfroren
Ich hätt es nicht bemerkt

„stimmt“

Der Regen nieselt
Am toten Geleis, als die
Bahnsteige schließen.
Eine lange Reise Evi

„Als er mich zum Bahnhof brachte?“

Bist angekommen.
Die Tauben, der Lärm und die Nacht.
Meine fremde Stadt.

Über dich Taube.
Ein Gedicht. Ich sah dich vor
Vor Jahren fliegen.

„ist das von dir?“

(Liest laut, wie ihm zurufend)

Dein Flieder lehnt am Zaun
Duftet für den, der vorübergeht
Ach, sie brechen ihn.

„Ja? Von dir?“

(jetzt leise)

Wir tranken Suppe.
Statt aus Tellern
Aus der Erinnerung
Schnitten den Entenmagen
In blaue Scheiben
Für die Feier des Schlafs

(kopfschüttelnd, beinahe amüsiert)

„Was erzählt der?“

Kalter Regen fließt
über nasse Zweige, und
tropft aus den Knospen
auf die Spuren im Schnee

„Aha

Hast du das geschrieben? Ich dachte, ich bin die Künstlerin,,

(will eigentlich aufhören)

*und die Liebe wird
Nur zur Göttin erhoben
Um sie zu fürchten*

„Oha.“

(schluckt, nächster Zettel)

*Über dich meine Taube.
Ein Gedicht. Ich sah dich
Niemals fliegen.*

„Ach so! Interessant.
Reiner, kommst du mal...“

*Neben mir, Ich, und
neben mir, wenn ich weine
das wartende Ich*

(überlegt ob sie weiter lesen soll, nimmt dann Zettel und Zettel)

*Meine Geliebte,
das Glas, sie lächelt, wenn ich
die Schatten zähle*

DER TRINKT NICHT, ODER?

*lasst uns Evi
die Uhren schminken,
die Uhren schminken, schminken
damit die Zeit schöner wird.*

*Kalt und ummauert,
fallende Enge, dieser
Märztageregen*

*trinke ich diesen letzten Wein
was überläuft sind Tränen
die ich später weine*

*Evi und ich
gingen zu Bett
und erwachten
als Sommer und Winter*

(ruft)

„Reiner“

*im Holunderbusch
neben den Mülltonnen
findet der kahle Winter
die leeren Flaschen*

*ich kann nicht, Evi,
zugleich das Lied pfeifen
und den Atem anhalten
den Mond und meine Füße betrachten
dich lieben und belügen*

„was meint der?“

*Des Mondes Sehnsucht,
verblasst,
der Tag nähert sich.*

(ernster und bestimmter)

*„Reiner, kommst du bitte.
Was ist das?“*

*Durchsichtig wie Glas
Klebriger als Harz
die Zeit*

*die Zeit des Bernsteins
für die Eingeschlossenen*

....

„verstehe ich nicht“

*Ich brauch mir keinen
Narren erfinden, sagte
der Narr im Spiegel*

„Der Narr!“

*Der Narr
Sucht zuerst die
Brücke über
den Fluß
und dann über die Zeit*

*Die Stadt
ewig, füstert die Schöne
senkt müde das Haupt.*

*Vergilbt im Speicher
schwarzer staubiger Einband
meine Gedichte auf deiner Haut*

„Das Papier ist alt,
aber es ist seine Schrift.“

*ein
Zündholz anreiben,
nicht heller, strahlt aus der Nacht
das Licht des Tangos*

„Wir tanzen Tango.“

*Im Duft der erloschen Kerze
träumt das Licht, erinnere dich, Evi,
der Klang des Tangos.*

*„Meinst du mich Reiner
Ist das deine Schrift.“*

Und jetzt

„Und jetzt, mehr steht da nicht“

*Der Schnee welkt die Dächer,
und bläulicher klirrt noch kälter
das Licht der Fenster
Evi!
So laut ich konnte.
auf die Straße,
warf ich deinen Namen ,
Evi
wie einen Stein dir in den Weg
Halt dich fest
Halt mich festER*

*Wie warten wie,
wie leere Klingelschilder
auf einen fremden Namen*

*AUF das SCHWINDENDE Licht ,
dann die Namen, ohne die
Namen, die Städte*

*Ich rufe lauter
auf die Straße,
deinen Namen ,Evi*

„Reiner?“

*Liebende Götter
vergällen ein Meer mit dem
Salz ihrer Tränen*

SALZ IHRER TRÄNEN

*Die schweren Flocken
tanzen im Scheinwerferlicht, tanzen
im Scheinwerferlicht
lieber Gott, lass sie
niemals anhalten*

NIEMALS ANHALTEN

*ich erwache mit
Rückenschmerzen
Auf der Pritsche
und übersehe
die Malven blühen*

SALZ IHRER TRÄNEN NIEMALS ANHALTEN

*Am Bahnsteig suchend,
taucht ein Mädchen ihr Gesicht
in den Fliederstrauß.*

„Das stimmt, das hab ich gemacht“

*Ich folge Spuren
die mich suchen,
Blitz und Donner und
dazwischen die Schatten, die
den Blitzen folgen*

*Stürme und Menschen,
die alles niederreißen,
erhalten Namen.*

Die sie erdulden, nicht.

*Machmal klopfe ich an
den Bernstein, frag die Fliege
wie sie sich fühle.*

*„Mit lila Bleistift geschrieben, in die Kästchen, wie ein Buchhalter DIE
ZAHLEN, die Buchstaben sauber eingetragen“*

*Man dringt im Nebel in
Ängste ein, aus denen man
nur schwer zurückfindet*

DU MACHST MIR ANGST

*Im Holunderbusch
durchsichtig im klaren Frost
die leeren Flaschen.
Die Faltung der Nacht
Das würde viel erklären.
Der Himmel weint nicht.*

ICH BALD

*sie dazu bringen
uns zu lieben
heißt das Feuer zu zwingen
aus den Flüssen zu trinken*

WER IST SIE

*nicht deine Stimme
deine Haut rief
Meinen Schatten
Der zu lange schlief*

*Des Nachthimmels
Unsichere Schrift
Namenlose Sterne*

*Lies meinen Namen vor
Evi*

*Wie eine Liste
Ohne Ende*

(streicht sich durchs Haar)

*... ich hasse dieses Fenster
meine Augen hasse ich auch
Deine Spuren im Schnee
die Schritte durch den Garten
sie schreiten hinaus
sie kehren nicht zurück
nie wieder*

„Alles...“

*Welches Jahr heute
im Jahr
welcher Tag im Tag
der verlorene Stunde,*

„was meint er?“

*Besuch mein Grab
Geliebte,
wie einen Blick in die Wolken*

*Im trockenen
Flussbett des Schlaf
zwei blaue
Libellen*

*WER DAS LIEST
LIES ES UNS VOR
Die Stimme so leis,
IM SCHNEE
DIE SCHRITTTE*

(leise)

„Wem gehört das?“

(Niemand antwortet)

Sie schließt den Koffer und entfernt sich rasch.